

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 76 (2014)
Heft: 6: Migration

Artikel: Kindergarten : ein Bibliotheksprojekt zur Förderung der Family-Literacy
Autor: Ulber, Jasmin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kindergarten

Ein Bibliotheksprojekt zur Förderung der Family-Literacy*

Die Entwicklung der Literacy-Kompetenzen beginnt bereits in den ersten Lebensjahren durch scheinbar banale Erfahrungen wie ein Buch vorgelesen zu bekommen oder den Eltern beim Lesen und Schreiben zuzusehen. Nur ein Teil aller Kinder macht aber tatsächlich derartige Erfahrungen, wodurch die Chancengleichheit nicht gewährleistet ist. Kinder mit frühen Literacy-Erfahrungen erwerben langfristig bessere Sprach- und Schreibkompetenzen.

VON JASMIN ULBER, LEHRPERSON IN ZORTEN (OBERVAZ)

Bilderbücher

Zu den wichtigsten Literacy-Erfahrungen gehören das Erzählen von Geschichten und die Betrachtung von Bilderbüchern. In einer Studie wurde untersucht, wie oft Kinder vor der Einschulung die Gelegenheit haben, alleine mit einer erwachsenen Person ein Bilderbuch anzuschauen. Die Dauer variierte zwischen 25 und 1500 Stunden. Solche Ergebnisse machen deutlich, dass die gezielte Literacy-Förderung einen festen Platz in der Elementareroziehung haben sollte, um die Bildungschancen von ein- und zweisprachig aufwachsenden Kindern aus bildungsfernen Familien zu verbessern.

Damit die Literacy-Förderung Erfolge aufweisen kann, sollte sie mehrmals in der Woche durchgeführt werden, an den Interessen der Kinder anknüpfen und dialogisch aufgebaut sein. Idealerweise werden zusätzlich die Familien in die Fördermassnahme einbezogen.

Bibliotheksprojekt im Kindergarten

Um den Kindern regelmässigen Zugang zu Büchern zu verschaffen und die aktive Beteiligung der Eltern zu verstärken, wurde im Kindergarten Zorten

ein Bibliotheksprojekt gestartet. Als Einstieg in das Projekt galt der Elternabend. An diesem Abend wurden unter anderem der Umgang mit Büchern und die Bedeutung des Geschichtenerzählens thematisiert. Auch wurden die Eltern auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit aufmerksam gemacht.

Seit dem Elternabend haben die Kinder jede Woche die Gelegenheit, ein bestimmtes Buch mit nach Hause zu nehmen und sich über die bereits ausgeliehenen Bücher auszutauschen. Da nicht alle Kinder die gleichen Interessen und Vorlieben haben, wurden in der Kindergartenbibliothek verschiedene Arten von Büchern bereitgestellt. Die Auswahl reicht von Bilder- über Sach- bis zu Tastbüchern. Nebst den unterschiedlichen Interessen der Kinder wurde bei der Bücherauswahl ebenfalls versucht, auf die anderssprachigen Eltern Rücksicht zu nehmen. So wurde zum Beispiel einigen Büchern das passende Hörspiel oder die entsprechende Übersetzung beigelegt.

Büchersack

In der Kindergartenbibliothek kann zusätzlich ein Büchersack ausgeliehen werden. In einem Büchersack sind ein gutes Kinderbuch und wertvolle

Zusatzmaterialien zur Anregung von Leseaktivitäten enthalten. Dazu zählen Figuren und Gegenstände, die in der Geschichte vorkommen, eine Hörversion des Buches oder ein dazu passendes Sachbuch.

Zudem enthält ein Büchersack Stichwortkarten für die Eltern. Diese sollen den Eltern helfen, ganz entspannt und mit Vergnügen über Bücher und Sprache zu reden. Die Anregungen auf den Karten beziehen sich beispielsweise auf den Inhalt der Geschichte, die Illustrationen oder die phonologische Bewusstheit. Damit sich die anderssprachigen Eltern auch hier abgeholt fühlen, ist es wichtig, die Stichwortkarten in die unterschiedlichen Sprachen zu übersetzen.

Feedback

Bis jetzt ist das Projekt ein grosser Erfolg. Sowohl die Kinder als auch die Eltern machen begeistert mit. Insbesondere die fremdsprachigen Eltern sind sehr dankbar, da auch auf sie speziell eingegangen wurde.

* Family Literacy geht davon aus, dass die Eltern die ersten Lehrer ihrer Kinder sind. Es bezieht sich auf die Bedeutung der Familie für den Erwerb von Lese- und Schreibkompetenzen.